



Kleinere Mitteilungen. *Communications diverses.*



Sperling und Kanarienvogel. ZELL schreibt¹⁾: „Nicht nur bei den Säugetieren ist ein solcher Kampf unter nahen Verwandten zu beobachten, sondern auch in andern Tierreichen. So wird ein entfloherer Kanarienvogel von den Sperlingen getötet, obwohl beide zu den Finken gehören und daher sehr eng miteinander verwandt sind.“

Ich habe im September 1921 zwischen Wabern und Bern in einem grossen Flug Haussperlinge 2 Wochen lang einen Kanarienvogel beobachtet, der sich unter seinen Verwandten durchaus wohl befand.

A. Hess.

Vögel und Bienen. Ich hatte letztes Jahr Gelegenheit, den nach den neuesten Vorschriften eingerichtete Bienenstand eines eifrigen Bienezüchters in der Umgebung von Bern zu besichtigen. Selbstredend kamen wir dabei auch auf die sogenannten Bienenfeinde aus dem Vogelreiche zu sprechen. Das beste Mittel, um die Kohlmeise von den Bienen fernzuhalten, ist das Anbringen eines Nistkastens am Bienenhaus selbst. Die Kohlmeisen holen die Nahrung für ihre Jungen nur ausnahmsweise in der Nähe ihrer Niststelle.

Ein Kohlmeisenpaar wohnte friedlich beim Bienenvolk des obgenannten „Bienenvaters“. Dagegen vergriffen sich Kohlmeisen, die ihre Wohnung in einiger Entfernung vom Häuschen hatten, hin und wieder an den Bienen.

Grauer Fliegenschläpper. Obschon mein Gewährmann fast jeden Sonntag stundenlang seine Bienenvölker genau beobachtete, konnte er keinen einzigen dieser nützlichen Insektenvertilger beim Bienenraub ertappen. Weniger gut zu sprechen war der Bienezüchter auf die Mehlschwalben, die an seinem Hause nahe beim Bienenstand mehrere Nester gebaut hatten. Diese holten sich hier und da eine Biene. Als vernünftiger Tierfreund gönnte er jedoch den Schwalben diese Beikost, die zum Danke das Bienenhaus von den als sehr bösartige Feinde der Bienen bekannten Spinnen säuberten.

Karl Daut.

Missgeschick einer Rauchschwalbenfamilie. Am 12. April bezog ein Rauchschwalbenpaar das schon letztes Jahr bestehende Nest in unserer Fabrikremise in Neuenstadt am Bielersee. Da ich alle Tage diesen Raum betrat, gab es Gelegenheit die neuen Ankömmlinge zu beobachten. Ihr sonderbares Verhalten erweckte aber bald mein verstärktes Interesse an ihnen. Im Gegenteil des sonst so lebhaften und fröhlichen Treibens und Schnädelns dieser Vögel, hockten sie stundenlang ganz traurig und niedergeschlagen auf den in der Remise angebrachten Telephondrähnen herum, jedes für sich in einer Ecke. Es machte mir den Eindruck eines verfehlten Liebesverhältnisses. Nach etwa 8 Tagen schienen sich dann die kleinen Vogelherzen wieder gefunden zu haben und das Weibchen schickte sich an das Nest zu säubern und zu polstern. Um den 5. Mai begann das Eierlegen. Von diesem Gelege kam aber nichts davon. Nachdem eines Morgens ein ca. 3 Tage altes Junges auf der sich unter dem Neste am Boden befindlichen Werkzeugkiste tot lag, wurden Tags darauf drei angebrütete Eier ausgeworfen und blieb nur noch ein einziger Sprössling übrig, welchen nun die Eltern treu zu besorgen schienen. Leider ging aber auch dieser noch ein und aus war's.

Auf's neue versuchten die Betroffenen das Glück und am 28. Juni lagen 4 frischgeschlüpfte Junge im Nest. Es waren deren anfangs 5, aber eines wurde über Bord geschickt. Diese Kleinen schienen nun gut zu gedeihen, aber zu meinem Entsetzen lagen eines morgens der ganze Nestinhalt, also 4 ca. 8 Tage alte Junge und der Herr Papa leblos auf der Werkzeugkiste. Wie dies zu und hergegangen ist kann ich nicht erklären. Die verwaiste Mutter liess sich ein paar Tage nicht mehr sehen, erschien aber plötzlich wieder mit einem neuen Gemahl um die verwaiste „B'husig“ zu besehen. Nachdem das Pärchen noch eine 3 tägige Hochzeitsreise gemacht, wurde das Brutgeschäft von neuem aufgenommen. Um den 10. August waren von einem Gelege von 4 Eiern, 2 Junge ausgeschlüpft, von denen eines auf der rechten Seite gelähmt war. Man konnte dies schon nach einigen Tagen konstatieren,

¹⁾ TH. ZELL: Das Gemütsleben in der Tierwelt, Dresden 1921, S. 16.

denn das Gelähmte lag immer auf der rechten Seite. Legte man es auf die linke so drehte es sich blitzschnell wieder auf die rechte. Dieses Junge wuchs zwar üppig wie sein Gespahn. Als aber dann Letzteres das Nest verliess und auch der Krüppel seinen ersten Flug versuchen wollte, plumste er schwerfällig auf die Werkzeugkiste herunter, auf den Rücken liegend und den Kopf rechts rückwärts neigend. Dabei war der Patient munter und körperlich sehr stark entwickelt. Ich hängte den Vogel in einem Kistchen an die Wand wo die Eltern ihn noch einige Tage fütterten, dann aber plötzlich verliessen. Tags darauf ging er zu grunde. Das war der letzte Akt der Tragödie dieser heimgesuchten Schwalbenfamilie.

Es wäre interessant zu wissen, was wohl die Ursache dieses Sterbens, sowohl der Jungen als auch des ersten Männchens war. Sind vielleicht ähnliche Beobachtungen gemacht worden und wo. Gibt's vielleicht auch bei den Vögeln Epidemien? Ich beobachtete zwar in den letzten Tagen des Monats September alle Abend um 6 Uhr gewaltige Trupps Rauchschwalben, grösstenteils Junge in der Seegegend bei Landeron sich zur Abreise vorbereitend. Dies zum Trost, dass der Todesengel nicht überall eingekehrt ist wie in vorgenannten Fällen.

Fr. Weber-Brög.

Vogelfang in Italien im Herbst 1921. Wie wie von verschiedenen Seiten vernehmen, blühte der Vogelfang in Italien im Herbst 1921 schöner, wie je. Kleinvögel aller Art wurden zusammengefangen. Stare zu Tausenden. In Bergamo galt z. B. das Dutzend Stare 7 Lire, ein Preis der den Vogelfang sehr lohnend machte.

A. Hess

Réserve zoologique. Dans sa séance d'octobre 1921, la Société zoologique de Genève a décidé, sur la proposition de M. VICTOR GAY, de participer à la souscription nationale ouverte à Genève, pour la conservation des marais de Roelbau.

Neuf des membres présents ont fait part, tour à tour, des observations biologiques relevées au cours de l'année. Les quelques petits étangs encore existants dans nos environs ont été mis à contribution et de très intéressantes captures ont été signalées: Crustacés, Arachnides, Coléoptères, Rhyncotes, Névroptères, Diptères, Mollusques, Poissons, Reptiles, etc.

Plusieurs oiseaux peu communs ont été observés sur les bords de nos rivières et de notre lac: Jean-le-Blanc, Busard Saint-Martin, Outarde, Cigogne blanche, Barge à queue noire, Avocette, Canard Rufin et plusieurs cas de nidification curieux ont été signalés.

Quelques membres, dont deux dames, ont ensuite exposé leurs recherches sur des animaux gardés en captivité, en particulier le Milan noir, le Bouvreuil, le Pigeon colombin, la Couleuvre à collier, la Grenouille verte, etc. Tous ces animaux sont capables de manifester une certaine affection et de la reconnaissance envers celui qui les soigne.

Une intéressante discussion a clôturé la séance, discussion portant sur l'influence de la sécheresse et du beau temps persistants sur la nidification et le déplacement local de certaines espèces d'oiseaux, ainsi que sur les changements apportés dans les routes de migrations d'autres espèces pour la même raison.

A. M.-D.



Vogelschutz.

Protection des oiseaux.



Der Vogelschützer im Februar und März.

Streng war z. T. der Januar und auch der Februar hat nach regnerischen Tagen gezeigt, dass es noch nicht Lenz ist, als am 6. alles Stein und Bein gefroren war und ein kalter Wind durch die kahlen Bäume fegte. Die Fütterung unser gefiederten Freunde war diesmal keine müssige Sache wie z. T. in den letzten Wintern. Herzlich froh waren alle die Meisen, Kleiber, Buchfinken, Spatzen über das gebotene Futter. Aber auch der Bergfink hat sich wieder eingestellt. An den Waldsäumen entlang treibt sich die Wachholderdrossel herum mit anderen Gästen. Unsere Gebirgsvögel haben sich in die Täler heruntergelassen: Wasserpieper, Gebirgsbachstelze, Wasseramsel, Alpenbraunelle.

Indessen singt die Kohlmeise schon fröhlich, die Amsel hat mit ihrem Gesang, der Buchfink mit seinem Schlag begonnen.